

# Mundartliches aus dem Lesachthale im herzogtume Kärnten.

Autor(en): **Lexer, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung  
und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179155>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mundartliches aus dem Lesachthale im herzogtume Kärnten.

Mitgeteilt von **Matth. Lexer in Wien.**

### I. Die gebräuchlichsten taufnamen.

- a) männliche; sowol hier als bei den weiblichen bekommt erst die zweite diminutivform das sächliche geschlecht; vergl. Z. II, 244.

Alexis: *Lèx, Lèxl.*

Alois: *Lois, Loisl, Loisile.*

Ambros: *Brouse, Brousl, Broustile.*

Andreas: *Ander, — Anderle.*

Anton: *Tàne, Tàndl, Tànile.*

Christian: *Christ, Christl, Christile; z. II, 83, 9.*

Christoph: *Stoff, Stoffl, Stoffile.*

Franz: *Frànz, Frànzl, Frànzile.*

Gabriel: *Gàber, — Gàberle.  
Gàber,*

Georg: *Jörk, Jöragl, Jörgile.*

Gregor: *Goure, Görl, Görile.*

Jacob: *— Jàggel, Jàggile.*

Ignaz: *Nätz, Nätzl, Nätzile.*

Joachim: *Joch, Jochl, Jochile.*

Johann: *Hànn (Hànns, Hànnas), Hännsl, Hännstile.*

Joseph: *Sepp, Seppl, Seppile.*

Leonhard: *Lienhart, Liendl, Liendile.*

Lorenz: *Lènz, Lènzl, Lènzile.*

Marcus: *Marx, Marxl, —*

Martin: *Màrtan, — Màrtandle.*

*Mört'n*

Matthias: *Hies, Mättl, Mättile.*

*Hiesl, Hiesile; z. III, 315.*

Michael: *Much, Michl, Michile.*

Nicolaus: *— Niggel, Niggile.*

Paul: *Paule, — Paulile.*

Peter: *Peater, — Peaterle.*

Philipp: *Lippe, Lippl, Lippile.*  
 Sebastian: — *Wàstl, Wàstle.*  
 Simon: — *Simbl, Simbile.*  
 Stephan: — *Stöffl, Stöffle.*  
 Thaddäus: *Dês, Dêsl, Dêsile.*  
 Thomas: — *Tàmbl, Tàmble.*  
 Ulrich: *Uole, — Uolile.*  
 Valentin: *Välte, Vältl, Vältile.*  
 Vincenz: *Zènz, Zènzl, Zènzile.*

## b) weibliche:

Agathe: *Age. — —*  
 Agnes: *Nease, Neasl, Neasile.*  
 Anna: *Nänne, Nänndl, Nännile.*  
 Cäcilie: *Cille, — Cillile; z. III, 174, 205.*  
 Christine: *Stine, Stindl, Stindile.*  
 Elisabeth: *Lise, Lisl, Lisile.*  
 Gertrud: — *Geäd, Geädile.*  
 Josephine: *Seffe, — Seffile.*  
 Julie: *Julle, — Jullile.*  
 Katharina: *Trine, Trindl, Trinile.*  
 Magdalena: *Leane, Leandl, Leandile.*  
 Margaretha: *Greate, Greatl, Greatile.*  
 Maria siehe zeitschr. III, 471.  
 Rosalia: *Rease, Reasl, Reasile.*  
 Susanna: *Sänne, Sänndl, Sänndile.*  
 Theresia: *Thrêse, Thrêsl, Thrêsile.*  
 Ursula: *Ursche, Urschl, Urschile.*

## II. Haus- oder vulgarnamen.

Sie sind in der regel entweder von taufnamen abgeleitet, und bezeichnen somit eine abstammung, oder vom namen der gegend, in welcher die niderlaßung geschah, also z. b. *Niggilar* = der von Nicolaus abstammende, *Jörar* = der in der *Jöre* (name eines bergabhanges) wohnende. ich füge zu derartigen, wenn sie nicht von selbst verständlich sind, nur den betreffenden tauf- oder gegendnamen bei:

*Anderlar* (Andreas); *Asingar* (*Asinge*, wahrscheinlich weideplatz bedeutend, vgl. Schm. I, 116); *Eadar* (*Eade* — einöde, abseits gelegener ort); *Einnimar* (soviel als einnemer, weil früher in disem

hause die gränzwache war); *Fàsltar* (vergl. *fàsl* z. II, 341); *Frûnar* (*Frûne*, vergl. *frôn*, Schm. I, 613); *Fuxar*; *Gailar* (vom flusse Gail); *Gànnar*; *Gàßar* (der unterhaltende, gesprächige; vgl. z. II, 346); *Groiär* (vgl. *groie* z. II, 348); *Haislar* (der ein kleines haus besitzt, kleinbauer); *Guggnpergar*; *Hànnasn* (Johann); *Hartlar* (waldbauer? vgl. Schm. II, 241 f.); *Hausar*; *Jàggilar* (Jacob); *Jörar* (*Jöre*, über die bedeutung dises wortet weiß ich keinen aufschluß zu geben); *Koatlàggär* (kotlake); *Höflar*; *Kristlar* und *Kristnar* (Christian); *Làstar* (*Làst* = Ladstat); *Lettar* (Lette, vgl. z. III, 311); *Luggisar* (Lucas); *Mârar* (*Mâre*, meierei?); *Marfar* (*Marfe* — ?); *Màrtnar* (Martin); *Màttar* (Matthias); *Michlhausar*; *Mößnar*; *Mousar*; *Nàtar* (von einem schneider abstammend, vgl. z. IV, 37); *Niggilar*; *Nostrar* (*Nostra* — ?); *Örlar* (*Örle* — wo viele erlen wachsen); *Ortar* (der am ende des dorfes wonende); *Polassar* (*Polas*?); *Peuntar* (*Peunte* vgl. Schm. I, 287); *Plüemlar* (*Plüeme*, blumenfeld); *Prâmar* (vgl. Schm. I, 288); *Pràmeggär* (*Pràmegge* = brunnecke); *Püchlar*; *Rautar* (*Raut*, vgl. Schm. III, 158); *Roarar* (*Roara*, *Roarach* — etwa durch „geröre“ widerzugeben, ein enges quertal); *Seifltar* (*Seiwald*, wie der zuname des hausbesitzers ist); *Simblar* (Simon); *Sterzar* (Sterze?); *Stöfflar* (Stephan); *Stoffar* (Christoph); *Törlar* (der am anfang des dorfes wonende); *Troiär* (der beim kühweg, *troie*, wonende); *Tschâlar* (*Tschâle*?); *Tschogglar* (*tschoggl* = holzschuhe); *Wâldar*; *Wiesar*; *Wölflar*. die volksetymologie erklärt sich die namen *Törlar* und *Wölflar* so: beide häuser waren einst wirtshäuser, doch in dem einen wurde der wein teurer (*toirar*), in dem andern wolfeiler (*wölflar*) ausgeschenkt. — Merkwürdig ist, daß aus jedem dieser vulgarnamen des besitzers ein eigener hausname nach art der ortsnamen gebildet wird; man sagt: ich war beim *Ortar* oder *in der Orte*, beim *Törlar* oder *in der Törle*, beim *Stöfflar* oder *in der Stöfle* u. s. w.

### III. Schimpfnamen.

Für geizige: *filz*; *kleibndruckar*; *kleibnscheißar*; *kreuzarklüebar* (der die kreuzer spaltet); *spânprennar* (der nur späne brennt).

für grobe: *filz*; *klotz*; *stier*; *römmar* (widder, vergl. Frisch, II, 85b. Schm. III, 82); *goape* (z. II, 347); *würgar*; *stourax*; *pockfell*.

für dumme: *stânös'l*; *klumpermèl* (vgl. *klumpfern*, Schm. II, 356); *heuoax*; *tottl* (Schm. I, 462); *tölpel* (Schm. I, 442); *gigge* (z. II, 346); *lullar* (z. III, 313); *kowaskopf* (z. III, 119); *puchin* (im unt. Drautale ist *buschin*, m., nachteule).

für praler: *groaßmàchar*; *pelzar* (*si' pelz'n* = sich pralen); *hàlb-*

*pelzar*; *gretschar* (vergl. *gratteln*, z. II, 348); *ratschar* (vergl. Schm. III, 171).

für zänker: *knéfar* (z. III, 118); *prummlar*; *gruntschar*.

für arme tröpfe, die aber doch großtun wollen: *noatnàgl*, *ruobnschölar*; *häutar* (z. II, 517); *haschar*; *plüetar*.

für krüppelhafte, die ihr körperliches gebrechen nicht zugeben wollen: *stolle*, *nàgglar* (z. IV, 37); *kráschink* (mit krähbeinen versehen).

für unreinliche: *stotze* (so heißt das gefäß, worin den schweinen das futter gebracht wird, vgl. Schm. III, 673); *schnollprar* (? — villeicht zu dem von Schm. III, 491 angeführten schnullen, so daß *schnollprar* gleichbedeutend wäre mit *lullar*); *südlar*; *saumüge*; *soke*; *lullar*; *fäke* (z. II, 340).

für faulenzler: *feirar*; *muoßar* (müßiggänger, hin und her *muoßen*); *àpsàmapilt* (mirakelbild zu Absam).

für neugierige: *schnouflar* (vgl. Schm. III, 489); *glotzar*; *gilustlink* (vgl. Schm. II, 511); *fratschlar* (z. II, 343).

für geschwätzig: *schnätterpüxl*, n.; *kàrfreitakratsche*, f. (z. III, 298f.); *prachtlar* (Schm. I, 250).

für scheinheilige: *weichprunnkrüegl*; *vàterunserloch* (so wird übrigens auch der mund scherzweise genannt).

für feige: *gâshaut*, f.; *schneaprunzar*; *hüendergreifar*; *hüendersteige*, f.; *pfifferlink* (vgl. Schm. I, 307); *muotertuttlar* (figürl. der sich nicht vom hause weg getraut).

Für weibliche personen können vile von den vorigen durch motion verwendet werden: *fratschlarin*, *sokin*, selbst *stierin* u. s. w. Außerdem sind gebräuchlich: *hottl*, f. (vgl. z. II, 520); *mannderhottl* (die den männern nachläuft); *trüte*; *hexe*; *zûsl*; *hotsche*; *râffl*; *lâster* und *alâster*, n. (vgl. Schm. II, 507, mhd. *âlaster*, schmach, lästerung; Tristan 15492).

Allgemein, aber keineswegs als schimpfwort gebräuchlich ist: *schwànz*, *èrschwànz*, *sauschwànz*, *vichschwànz*; vgl. darüber Schm. III, 544.

#### IV. Spitznamen (übernûme).

##### a) ganzer ortschaften.

die bewoner von Kôtschach (Gailtal) heißen: *Schörgn*, weil sich vile vom frühern pflegante zu „dienern“ (gerichtsboten) verwenden ließen.

die bewoner von Mauten (marktflecken am östlichen ende des Lesachtales): *Heuziechar*; — „*dö seint gear<sup>n</sup> fein groaß, àffer in winter pan heuziech'n müeß'nt se hält dèchter lei selber zuogreif'n*“.

die bewoner von Drauburg (Drautal, an der Tiroler gränze): *Aufsèchar* (so vil als gränzwächter), „weil se die schwèrzar aufmàrik (kundbar) mächnt“.

die bewoner von St. Jacob: *Inventierar*; — „dö mögnt van gànzn tallan derzöln, wie a nieder paur steat u. wie vil aß ân der schuldn hät.“

die bewoner von Kornat: *Armasealn*; — „dö seint a fein groaß u. wöllnt èpans pèßars sein, àffer wènn se in die Luggaue kirfatn geant, tràgnt se allwn fein woltna paklan mèl mite, oubn zi kochn, weil se se nèt verwègnt, ins wirtshaus zi geant“.

die bewoner von Liesing (hauptgemeinde des tales): *Wèdl*, „weil dö a sètna freude hant mitn processfüern“. von den anwonenden Gail-, Drau- und Pustertalern wird überhaupt jeder Lesachtaler „*Wèdl*“ genant; der name drückt aus „einer, der immer recht haben will.“

die bewoner von St. Lorenzen: *groaßmàchar*; — „wènn ma dö heart rōd'n, mânt ma, sō hit'n àlls pan kräge zämme (sie würden alle erwürgen, nidermachen), àffer wènns aff'n earnest kimp, seint se rechta leidar“; — *frösche körpar* (vgl. z. II, 343).

die bewoner von Luggau (wallfartsort): *Räfar*; — „dö mánint, ünsra frau wâr fer sō allâne, zwögn wos se mitn kirfatarn groube ummarstoabnt, und gearn unfride unhöbnt“.

die bewoner von Obergail: *Hrâschink'n* (weil vile krumme darunter sind; vgl. vorhin, s. 158).

die bewoner von Palas: *Knöpfe*.

#### b) einzelner personen.

Fast jede erwachsene person bekommt, besonders aber im dorfe St. Lorenz, einen solchen „übername“; die vorzüglichsten sind: *Èllnstechschlüntar*, *Gäsch*, m., *Gâsegift*, m. (vgl. Schm. II, 73), *Gigge*, *Gàstile*, n., *Giggngàßar*, *Gretsch*, *Grullar*, *Heargöttl*, *Jöggile*, n. (z. III, 114), *Hèferfülle*, f., *Klamperle*, n., *Hànzanleuchtar* (?), *Kuonz* (vgl. Schm. II, 314), *Längenàcht*, *Lânstuol*, *Lunze*, f. (aber mit disem geschlechte auch für männl. personen gebraucht), *Lunz'ngàßar*, *Mauke*, m. (villeicht geizhals? vgl. Schm. II, 548), *Much*, *Mulle*, f. (maulesel), *Naikl*, n. (?), *Nápfl*, n. (z. IV, 37), *Sinne* (der listige, hinterlistige), *Stinar*, *Tàschar* (der orfeigen, „täschen“ austeilt), *Trälle*, f. (holzschuh), *Tscheale*, n. (?), *Tschô*, m., *Tunder* (donner), *Zwànk*. gewöhnlich wird der taufname nachgesetzt: *Grullar-Görl*, *Lunzn-Peater*, *Tunder-Lex*, aber auch häufig der bloße übername gebraucht.

## V. Einige der gebräuchlichsten namen für haustiere.

- a) Ziegen (*gâse*, *hèttla*, junge ziege): *Ampile*, *Gâstile*, *Gûsile* (brünnlein), *Grellile* (vgl. Schm. II, 108), *Hossile* (hüpfende, z. II, 520), *Hottile* (z. II, 520), *Hölgile*, *Hölpile* (vgl. Schm. II, 293), *Lâstgâsl*, *Mènggile*, *Mulle*, f., *Nelle*, f. (vgl. z. IV, 38), *Springile*, *Streume*, f., *Taubile*, *Wutsche*, f., *Zukile*.

Lockrufe: allgem. *gâse*, *gês!* *gês!* oder *pschâ!* *pschâ!* (im Drautale: *ès*, *ès*, *èsele!*). lockt der hirte nur eine ziege, so wird die anfangs- oder endsilbe wiederholt: *Hottile!* *lè!* *lè!* *Gûsile!* *gûs!* *gûs!*

- b) Schafe (*happlan*; vgl. *happ* und *gorre*, z. II, 516; im Drautale ist *happ* = hammel und *gôr* = mutterschaf): *Glâtzar*, *Lötterle*, n., *Ràmbl*, m. (der schwarze), *Ràmmile*, *Stutzar*, *Wûdlar*.

Lockruf: *wûdile!* *tschap!* *tschap!* (im Drautale: *leggø!* *legga!*)

- c) Kühe (*kàlbn*, f., junges weibliches rind): *Fâlwa*, *Hilwa*, *Höllda*, *Pleßa*, *Plüema*, *Rana*, *Raindla*, *Raisa*, *Reasa*, *Reata*, *Reatla*, *Rügglä*, *Stirna*, *Weixla*, *Ziera*, *Zucka*.

Lockruf: *tschô!* *tschô!* (im Drautale: *tschgâ*, *tschgâ!*)

- d) Ochsen (*terzn*, junge oxsen, die erst vor kurzem zum ziehen abgerichtet worden): *Fâlch*, *Fârch*, *Gört*, *Grüdlar*, *Helm*, *Mèrz*, *Pirk*, *Plaß*, *Roat*, *Schek*, *Sprink*, *Strâm*, *Tschulle*, *Tunder*, *Türk*, *Züglar*, *Zück*.

Einen eigenen lockruf gibt es meines wißens für die oxsen nicht; es wird bloß dem namen das wörtchen *mei* (mein, als liebkosung) vorgesetzt: *mei Helm!* *mei Gört!* *mei Zück!* etc.

- e) Pferde (sie sind ser wenig bekannt, da sie in diser steilen gebirgsgegend fast nicht gebraucht werden können): der *gânze* (hengst), die *g'stuotn*, der *schnitz* (wallach), das *folle* (männl.), das *füllile* (weibl.).

lockruf: *rossile!* *pschê*, *pschê!*

Hier mögen auch die einzelnen bezeichnungen für den begattungstrieb der tiere einen platz finden: *oxnen* und *reiten* (bei kühen); *muotn* (bei pferden, vgl. Schm. II, 656: „das rindvih mutet“); *ruoschn* und *runzeln* (bei schweinen, vgl. Schm. III, 141 u. fg.); *pöken* (bei schafen und ziegen); *mèrzn* (bei katzen); *làfkk sein* (bei hunden); *prunften* (beim hochwild); *pfälzn* (beim federhochwild); *fârn* (bei kleinem federwild).

## VI. Namen von wiesen und äckern.

*Dickaue*, *Eadenleite*, *Eatâl*, *Flöche*, *Gännleite* (villeicht *Gantleite*, die gerichtlich verkauft wurde, vgl. Schm. II, 57), *Gâserugge*, *Gâststâik*, m. (vgl. Schm. II, 78), *Gèlrünse* (gelbfleck), *Giggile*, *Glotsche*, f., *Goapnstâik*

(narrensteig), *Göstl*, n., *Grâ* (krähaue), *Guggas*, m., *Hinterlink*, *Huntsnäse*, *Jaik* (der *jaik* oder *juuk* bedeutet sonst: warmer südwind, scirocco), *Judn-gräss*, *Hämpacher*, *Höchnreutl*, n., *Kriegkerbe*, f., *Länkfürchel*, n., *Lèbach*, n., *Leas*, m. (vgl. *luß* bei Schm. II, 504), *Leisègge*, n., *Luom-räst*, f., *Lufnatze*, f., *Mädaue*, *Märchègge*, *Millnatze*, f., *Möach*, n., *Nierlink*, m., *Noiràste*, f., *Pferraff*, m., *Pröterràrte*, f., *Purzivàl*, m., *Puoßfelt*, *Raut*, m., *Riegge*, f., *Riembl*, m., *Roasngartl*, n., *Ròfnatze*, f., *Runs*, m., *Saurastl*, *Schâde*, f., *Schâdleite*, *Schântwiese*, *Schitterlânar*, m., *Sguok*, m., *Stiermâdl*, n. (wo für den gemeindestier das heu gemäht wird), *Täschneile*, n., *Trögläker*, *Überpäch*, *Wägntälle*, n. (*tälle* ist diminut. von *tal*), *Winkl*.

## VII. Wälder.

*Durrach*, n., *Eilânt*, n., *Finstertâl*, *Freitaffstrich* (freidhofstrich; an friedhof = gottesacker ist nach der lage des waldes wol nicht zu denken), *Gätschwält* (kotwald), *Gisènge*, n. (gesenke?), *Gölz*, m. (vgl. *gälz* bei Schm. II, 46), *Gratsche*, f., *Grisätz*, m., *Hämitze*, f. (steinwald?), *Hollgruobe*, f., *Kriegschwânt*, m. (*schwânt* bezeichnet ein land, das ausgereutet wurde, um einen weideplatz zu gewinnen; manche solcher stellen mögen sich nun durch vernachlässigung des „*schwëntens*“ — das sonst in jedem frühjare geschieht — wider in wälder umgewandelt haben; aber der name blieb. daß *schwënten* = schwinden machen ist, braucht wol kaum erwânt zu werden); *Hüeràste*, f., *Lätschâne*, f., *Moschschwânt*, *Mösile*, n., *Nivize*, f., *Oxnschlucie*, f. (ochsenschlucht), *Pèrnfälle*, f., *Polas*, m., *Promiegl*, m., *Rále*, f. (villeicht zu *râlen* = schreien, wegen des schönen echo's), *Râtlink*, m. (vgl. *rat*, *ratel* bei Schm. III, 153), *Reitarwält*, *Schwärzprummach*, n. (*prummach* = gestrüppe, besonders von bromberen), *Tämmarwält* (wald des Thomas), *Tiele*, n. (wol „vertiefung“ bedeutend?).

## VIII. Alpen und weiden.

*Alta*, f., *Angerle*, n., *Elznpoudn*, m. (*elzn* = traubenkirschen), *Finstlerlèk*, n., *Finstlerlink*, m., *Flüchile*, n., *Gäfe*, f., *Gampalbl*, *Gampspoudn*, *Gifrègge*, n., *Gonatze*, f., *Gròbèk*, n., *Gränleite*, *Hinterleite*, *Hitte*, f., *Huntsstrich*, *Judenperk*, *Kämpe*, f., *Hänzl*, f., *Hâsafelt*, *Hâserlapoudn*, *Kneale*, n. (*kneale* ist sonst auch diminut. von *knaule* = knäuel), *Hollstätt*, f., *Hößl*, m., *Hnoalègge*, n., *Lércha* (= *lerchach*, n., wo vile lârchen sind), *Lousràste*, *Lôwaspoudn*, *Mâdarköpfe*, *Mitteralbl*, *Muggelink*, m., *Niderràste*, *Niderseawl*, n. (nidersee), *Ochade*, f., *Ouber-*

*rüste*, *Pèrnflék*, *Prèntlink*, m., *Ràthaus*, *Raut*, m., *Runs*, m., *Schürte*, f., *Schermpütte*, f., *Spil*, m. (wegen des dort vorkommenden schild- oder spielhans), *Stallüne*, f., *Tschieggiwànt* (schiefe wand), *Verborgnleittl*, n. (oder *leutl*? eine hindeutung auf zwerge?), *Werchleite*, f., *Wàde*, f., *Wintwérfe*, f.

#### IX. Berge und gebirgstteile.

*Drißl*, f. (vgl. Schm. I, 415), *Eadekâr*, n., *Gännkoufl*, *Gänzkoufl* (vgl. Schm. II, 59), *Geispüchl*, m. (vgl. *Gishübel* bei Schm. II, 75), *Hàngwànt*, *Hoachsäule*, *Judenkopf*, *Hârwant* (sovil ich mich erinnere, bedeutet dises *kâr*, das auch im obigen *Eadekâr* vorkommt, nackt, bloß), *Hläusl*, n., *Hnieprechar*, m., *Hnolle*, m., *Luom*, m., *Maratzkoufl*, m., *Mittàkkoufl*, *Pèrnpat* (Baierbad), *Plenge*, f., *Plèße*, f., *Raude*, f., *Remunde*, f. (remonde, Königsberg), *Schäftènne*, f., *Schärtl*, n., *Schärtnkopf*, *Schätzpüchl*, *Scheanjöch*, n., *Schrökstân*, *Schulter*, f., *Sgottlar*, m., *Sölderle*, n., *Stiegilanègge*, n., *Sunnstân*, *Testekoufl* (ital. testa, kopf), *Tschàpreine*, f., *Wàßerkopf*, *Weißstân* (monte peralpa), *wilde Pädstube*, *wilder Söntar*, *Zuostükl*, n.

#### X. Namen von ortschaften.

a. im Lesachtale (das tal selbst heist dem bewoner „*dàs Leasa*“; urkundlich: in lessawe 1467, in lessach 1371, 1429, 1449, 1487. gewöhnlich wird es aus dem slav. les hergeleitet und sollte demnach „holztal“ bedeuten. ich bin damit nicht einverstanden, obwol ich eine deutsche ableitung nicht zu geben vermag. an das von Schm. II, 504 angeführte luß wird man wol nicht denken können, obschon der urkundliche name der hauptgemeinde des tales Lußnykk = Liesing, welches man auch als „holzdorf“ deuten will, dafür zu sprechen schiene).

Ich setze die namen an, wie sie heutzutage von amtswegen geschrieben werden.

Liesing: *Liesik*, urk. *Lußnykk* 1429.

Kornat: *Garnat*, urk. *garnat* 1467, *Kornad* 1449.

Bambaum: *Pirrpâm*.

St. Jacob: *sant Jägga*, die bewoner: *Jäggibar*.

Madling: *Moatlik*, urk. *matnich* 1404.

Egg: *Ëgge*, urk. *mollegg* 1404.

Podlaning: *Pätlanik*.

- Stramitz: *Stràmitze*, urk. *stramizz* 1404.  
Gentschach: *Gèntscha*; Streuach: *Streua*; Asing: *Àsinge*.  
Klewas: *Kleawa* und *Kleawis*, das erstere scheint auf ein älteres *Klewach* (kleeaue) hinzudeuten.  
Palas: *Polas*; Ladstat: *Làst*; Luggau: *Luggaue*.  
Tscheltsch, ebenso in der mundart, urk. *Zelz* 1371.  
Plaßegg: *Plàßègge*, urk. *blaseckk* 1429.  
Nostra, mundartl. ebenso, urkundl. „*an der nostren*“ 1487.  
Wodner: *Woudnar*, urk. *wodemer* 1371; *wodemer tal* 1487.  
Fron: *Frâne*, das höchst gelegene dorf des tales, 4190' üb. d. meer.  
b) einiger auswärts gelegener orte: Drauburg: *Trobrik*, man könnte daraus fast schließen, daß der ort früher: Draubruch, Draubrück, wie Innsbruck, gelautet habe; denn alle andern mit burg componirten ortsnamen haben auch in der mundart den bestimmten ausgang *purk*, wie *Sàxnpurk*. St. Daniel (Gailtal): *Pfàrre*, auch in einer urkunde von 1449 „*an der pfarren*“. Der name blieb von jener zeit her, wo das ganze tal zu diser s. g. pfarre gehörte; 1490 wurde dann die Liesinger kirche erbaut. Tilliach (Pustertal): *Tillga*; Sillian (Pustert.): *Sillga*, woraus man auch auf ein früheres Silliach schließen könnte; Windischmatrey (Pustert.): *Màtra*; Fornavoltri (Venetian.): *Öfen*; Sapada (Venet.): *Plàden*; Taman (Venet.): *Tischlwàng*; Talmezzo (Ven.): *Scheanfelt*, und Udine: *Weiden*.

---

## Beiträge

zu

## einem schlesischen Wörterbuche.

Unter diesem Titel erschienen bereits sehr schätzbare Beiträge von Karl Weinhold als 'Anhang zum XIV. Bande der Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften'. (Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1855. 110 Seiten). Da ich während eines zwanzigjährigen Aufenthalts in Schlesien zu demselben Zwecke Vieles und Vielerlei gesammelt habe, so gebe ich auch hier einige Beiträge, wodurch die Weinhold'schen vermehrt, hie und da ergänzt und mitunter auch berichtigt werden.

Weimar, 12. Februar 1857.

Hoffmann von Fallersleben.